

## M 3 Imperialismus-Theorien

### a) Wirtschafts imperialismus

*Joseph Chamberlain, britischer Kolonialminister, 1903:*

„Unsere nationale Existenz beruht auf unserer industriellen Leistungsfähigkeit und Produktion. Wir sind nicht etwa ein wesentlich Ackerbau treibendes Land; dies kann niemals die Hauptquelle unseres Wohlstands sein. Wir sind ein großes industrielles Land. Daraus folgt eines: dass der Handel innerhalb unseres Weltreichs für unser Gedeihen in der Gegenwart unbedingt notwendig ist. Geht dieser Handel nieder oder hört er nur auf, im Verhältnis unserer Bevölkerung zuzunehmen, dann sinken wir zu einer Nation fünfter Klasse herab.“

#### Aufgaben (M 3a)

1. Erklärt, worauf laut Chamberlain die Weltmachtstellung Großbritanniens beruht.
2. Erläutert, welche Bedeutung die Kolonien für Großbritannien haben.

### b) Sozial imperialismus

*Cecil Rhodes, der ein Vermögen im Diamantenhandel erwarb, 1884 britischer Finanzminister und 1890–96 Premierminister der Kapkolonie war, erläuterte 1895:*

„Ich war gestern Abend im Ostende [= East End] von London und besuchte eine Arbeiterversammlung. Als ich nach den dort gehörten wilden Reden, die nur ein Schrei nach Brot waren, nach Hause ging, da war ich von der Wichtigkeit des Imperialismus überzeugt. Meine große Idee ist die Lösung des sozialen Problems, d. h., um die 40 Millionen Einwohner des Vereinigten Königreichs vor einem mörderischen Bürgerkrieg zu schützen, müssen wir Kolonialpolitiker neue Ländereien erschließen, um den Überschuss der Bevölkerung aufzunehmen, und neue Absatzgebiete schaffen für die Waren, die sie in ihren Fabriken und Minen erzeugen. [...] Wenn Sie den Bürgerkrieg nicht wollen, müssen Sie Imperialisten werden.“

Text: Die Neue Zeit XVI, 1, 1898, S. 304.

#### Aufgaben (M 3b)

1. Stellt das Grundproblem des 19. Jahrhunderts dar, das Rhodes hier anspricht.
2. Welche Lösung erhofft sich Rhodes vom Besitz von Kolonien?

### c) National imperialismus

*Cecil Rhodes schrieb im Jahr 1877:*

„Ich behaupte, dass wir die erste Rasse der Welt sind und dass es für die Menschheit umso besser ist, je größere Teile der Welt wir bewohnen. [...] Darüber hinaus bedeutet es einfach das Ende aller Kriege, wenn der größere Teil der Welt in unserer Herrschaft aufgeht. [...] Da Gott sich die englisch sprechende Rasse offensichtlich zu seinem auserwählten Werkzeug geformt hat, durch welches er einen auf Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden gegründeten Zustand der Gesellschaft hervorbringen will, muss es auch seinem Wunsch entsprechen, dass ich alles in meiner Macht Stehende tue, um jener Rasse so viel Spielraum und Macht wie möglich zu geben. Daher, wenn es einen Gott gibt, denke ich, möchte er gerne von mir, dass ich so viel von der Karte Afrikas britischrot male als möglich.“

Text: Mommsen, Wolfgang J.: Imperialismus. Seine geistigen, politischen und wirtschaftlichen Grundlagen. Ein Quellen- und Arbeitsbuch. Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg 1977, S. 48 f.

#### Aufgaben (M 3c)

1. Schildert die Aussage von Rhodes über den „Wert“ der „englisch sprechenden Rasse“.
2. Begründet seine Rechtfertigung über die englische Außenpolitik des ausgehenden 19. Jahrhunderts.

#### d) Kulturimperialismus

Rudyard Kipling, britischer Schriftsteller (Autor des „Dschungelbuchs“, erhielt 1907 den Literaturnobelpreis), veröffentlichte das folgende Gedicht im Jahr 1899:

##### The White Man's Burden

Take up the White man's burden –  
Send forth the best ye breed –  
Go bind your sons to exile  
To serve your captives' need;  
To wait in heavy harness  
On fluttered folk and wild –  
Your new-caught, sullen peoples,  
Half devil and half child. [...]

##### Die Bürde des Weißen Mannes

Ergreift die Bürde des Weißen Mannes –  
schickt die Besten aus, die ihr erzieht –  
Bannt eure Söhne ins Exil  
den Bedürfnissen eurer Gefangenen zu dienen;  
in schwerem Geschirre aufzuwarten  
verschreckten wilden Leuten –  
euren neugefangenen verdrossenen Völkern,  
halb Teufel und halb Kind. [...]

Take up the White Man's burden –  
The savage wars of peace –  
Fill full the mouth of Famine  
And bid the sickness cease;  
And when your goal is nearest  
The end for others sought,  
Watch Sloth and heathen Folly  
Bring all your hope to nought. [...]

Ergreift die Bürde des Weißen Mannes –  
die wüsten Kriege des Friedens –  
füllt den Mund des Hungers  
und gebietet der Krankheit Einhalt;  
und wenn euer Ziel ganz nah ist,  
das Ziel, das ihr für andere erstrebt habt,  
seht zu, wie Trägheit und heidnischer Wahn  
all eure Hoffnung zunichte machen. [...]

Aus: Kipling, Rudyard: Die Ballade von Ost und West. Selected Poems. Ausgewählte Gedichte, englisch und deutsch. Übersetzt von Gisbert Haefs. Haffmans Verlag, Zürich 1992.

Erstveröffentlichung in: London Times am 4.2.1899 und in: N.Y. Tribune & Sun am 5.2.1899.

#### Aufgaben (M 3d)

1. Nennt die Charakterisierungen Kiplings der außereuropäischen Völker.
2. Wie beschreibt Kipling das Leben der außereuropäischen Völker vor und bei der Ankunft des „weißen Mannes“?
3. Erklärt, was Kipling unter der „Bürde des weißen Mannes“ versteht.

**Problematisierung:** Kaiser Wilhelm II. liebte den Ausspruch: „Am deutschen Wesen soll die Welt genesen.“ – Welches Grundproblem imperialistischer Politik ergibt sich daraus?

	Wirtschaftsimperialismus	Sozialimperialismus	Nationalimperialismus	Kulturimperialismus
Motive	Anspruch auf Expansion weil man ein industrielles Land ist Angst eine Nation fünften Ranges zu werden.	- Die eigene Bevölkerung stabilisieren. - Hungerströme ins eigene Land	- Von Gott auserwählt - Die Welt wird eine bessere durch die eigene Herrschaft; Friede, Freiheit, Gerechtigkeit	- Unterwerfung der Rassen entgegengerichtet
Ziele	- Handel in den Kolonien fördern -	- Die Überbevölkerung in die Kolonien verlagern -	- Herrschaft über alle Völker - Das Christentum verbreiten - Den eigenen Rasse so viel Macht und Spielraum wie möglich zu geben.	- Die kolonialisierten sollen für ihr Land arbeiten.